



Niederschrift über die Sitzung des Ortschaftsrates Ringschnait - öffentlich -

am 07.05.2019

Beginn: 19:30 Uhr

Ende: 21:20 Uhr

Das Gremium besteht aus Ortsvorsteher und 8 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Ortsvorsteher Walter Boscher

Mitglieder:

Werner Beck
Otto Deeng
Lothar Merk
Stefan Wiest

entschuldigt:

Mitglieder:

Regina Allgaier
Rainer Ast
Peter Hirsch
Johannes Lang

Gäste:

Ingenieurbüro 365° Freiraum + Umwelt, Herr Zielfeld zu TOP 2
Ingenieurbüro 365° Freiraum + Umwelt, Herr Seng zu TOP 2
Ulrich Maucher zu TOP 2

Protokollführer:

Beate Hiller

Tagesordnung

TOP-Nr.	TOP	Drucksache Nr.
1.	Bürgerfragestunde	
2.	Renaturierung Dürnach Konzeptvorstellung/Umsetzung 1. Maßnahme	2019/091
3.	Aufstellung Haushaltsplan 2020, Beratung und Beschlussfassung	
4.	Bekanntgaben	
5.	Verschiedenes	
5.1.	Verschiedenes - Baugebiet	
5.2.	Verschiedenes - Letzte Sitzung in der Legislaturperiode	
5.3.	Verschiedenes - Konstituierende Sitzung	
5.4.	Verschiedenes - Kommunalwahl am 26.05.	
5.5.	Verschiedenes - Radweg Bergerhausen - Ringschnait	
5.6.	Verschiedenes - Fußweg Reinstetter Straße - Reutele	

Die Mitglieder wurden am 30.04.2019 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen.
Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Aushang im Rathaus sowie
Veröffentlichung im Mitteilungsblatt am 30.04.2019 ortsüblich bekannt gegeben.

TOP1. Bürgerfragestunde

In der Bürgerfragestunde wurden keine Fragen gestellt

**TOP 2. Renaturierung Dürnach
Konzeptvorstellung/Umsetzung 1. Maßnahme**

2019/091

OV Boscher begrüßt das Gremium, die Zuhörer und zu TOP 2 Herrn Seng und Herrn Zielfeld vom Ingenieurbüro 365 ° Freiraum + Umwelt und Herrn Maucher vom Stadtplanungsamt.

OV Boscher informiert, dass es hier um das Renaturierungskonzept entlang der Dürnach von der südlichen Gemarkungsgrenze zu Mittelbuch bis zur nördlichen Gemarkungsgrenze zu Maselheim gehe. Man wolle jetzt in den 1. Bauabschnitt einsteigen. Aus der ursprünglichen Beschlussvorlage sei eine Informationsvorlage geworden. Anschließend erteilt er Herrn Maucher das Wort.

Herr Maucher berichtet, dass es sehr lange her sei, dass er in Ringschnait an einer Sitzung teilnahm. Seinerzeit sei es um das geplante Landschaftsschutzgebiet Dürnachtal gegangen. Das Dürnachtal sei landschaftlich wunderschön und die Dürnach habe Potenziale, aber auch Defizite. Man könne ökologisch sehr viel bewegen und der Storch sei dankbar, wenn hier schrittweise etwas realisiert werde.

Zur Informationsvorlage begründet er, dass man intern festgestellt habe, dass die Zuständigkeit bei der Verwaltung liege und deshalb kein Beschluss der Gremien notwendig sei und daher der TOP „nur“ als Informationsvorlage im Ortschaftsrat und im Bauausschuss behandelt werde. Die Mittel in Höhe von 70.000 € stehen in diesem Haushaltsjahr zur Verfügung. Ihm sei es sehr wichtig, dass das Thema in der Ortschaft diskutiert werde und einvernehmlich sei.

Anschließend stellen sich Herr Seng und Herr Zielfeld vom Ingenieurbüro 365 ° Freiraum + Umwelt vor. **H. Seng** verweist darauf, dass sie schon mehrfach für die Stadt Biberach Gewässerprojekte bearbeitet haben, so im Wolfental und bei der Renaturierung der Rißinsel. Für das Projekt Dürnach ist er für Vorschläge heute oder danach offen, um so das eine oder andere noch aufnehmen zu können.

H. Zielfeld, der das Projekt Dürnach federführend bearbeitet, erläutert anhand seiner Power-Point-Präsentation (wird dem Protokoll zur besseren Veranschaulichung beigelegt) die ökologische Gewässerentwicklung der Dürnach und die geplanten Maßnahmen von Süden nach Norden. Der jetzige Gewässerbestand ist dabei in „blau“ und der historische in „gelb“ dargestellt. Die Maßnahmen sind in 3 Abschnitte mit Südteil, Mitte und Nordteil unterteilt. Rot umrandete Maßnahmen haben hierbei erste Priorität und orange umrandete sollen mittelfristig umgesetzt werden.

Anhand von Fotos erläutert **H. Zielfeld** die einzelnen Maßnahmen. Dabei sei gut zu erkennen, wie die Dürnach an vielen Streckenabschnitten stark begradigt wurde. Im nördlichen Bereich seien Gewässerabschnitte vorhanden, die mäandrieren und natürliche Strukturen aufweisen. Auf beiden Seiten mit einem schmalen Hochstaudensaum mit Gehölzen und anschließend landwirtschaftlicher Grünlandnutzung und z. T. auf einer Seite auch forstwirtschaftliche Nutzung. Man sehe auch, dass die Dürnach ein verzweigtes System mit mehreren Gewässern nebeneinander gebildet habe, die z. T. gestreckt, aber auch mäandriert habe.

Maßnahmenkonzept für den Südteil

Maßnahme 1

Die Brücke sanieren und die Durchgängigkeit herstellen. Den Absturz durchgängig gestalten, indem man den Höhenunterschied überbaut bzw. auf einer längeren Strecke größere Steine einbaut, so dass die Fische flussaufwärts wandern können. Diese Situation habe man auf allen Brücken und Überfahrten.

In natürliche Prozesse, in denen der Biber einen Rückstau und Abstürze verursacht, würde man nicht eingreifen.

Maßnahme 3 a

Durch Uferanrisse ist der Zaun in das Gewässerbett gefallen. Diesen Zaun muss man aus dem Gewässerbett entfernen, da er ein Verletzungsrisiko für die Fische darstellt.

Maßnahme 4

Die Grünlandnutzung geht teilweise bis an die Böschungsoberkante. Extensivierung des Gewässerrandstreifens, der im Außenbereich 10 m beträgt. In diesem Bereich beinhaltet das Entwicklungsziel einen Puffer zwischen der landwirtschaftlichen Nutzung und dem Gewässer herzustellen.

Wenn kein Gewässerrandstreifen vorhanden ist, können Einträge aus der Landwirtschaft (Nitrat, Phosphor) ungehindert ins Gewässer eindringen und eine Eutrophierung des Gewässers verursachen. Ein ausgebildeter Gewässerrandstreifen mit Gehölzen und Hochstauden mindert diesen Schadstoffeintrag ab und wirkt als Puffer. Bei Hochwasser wird das Wasser zurückgehalten und die Verbesserung der ökologischen Funktionen wie z. B. Rückzugsraum und Nahrung für Tiere erreicht. Außerdem wird verhindert, dass von angrenzenden Flächen Feinsedimente in die Bachsohle gelangen. Das Lückensystem zwischen den Kieseln setzt zu, die Fische können nicht mehr ablaichen und die Insektenlarven haben keine Habitate mehr.

Prioritäres Ziel wäre, dass man der Dürnach die Entwicklung selbst überlässt, sodass standorttypische Gehölze wachsen und ein Auwaldbereich entsteht. Wegen der landwirtschaftlichen Nutzung ist dies nicht immer möglich und man muss daher auch Kompromisse eingehen, so zum Beispiel, dass der Gewässerrandstreifen extensiv bearbeitet und nicht mehr so häufig gemäht wird und man eine Kombination aus Ufergehölzen und Hochstauden schafft und erst dann die Grünlandnutzung anfängt.

Seit 01.01.2019 ist es in einem 5-m-Streifen ab der Böschungsoberkante gesetzlich verboten Ackerbau zu betreiben. In diesem Bereich darf man weder düngen, noch Pestizide anwenden oder lagern.

Auf die Frage von **OR Deeng**, ob dann der Landwirt, dessen Acker/Wiese an das Gewässer angrenzt, enteignet wird, antwortet **H. Seng**, dass der Landwirt eine ordnungsgemäße Landwirtschaft ausüben dürfe, aber in dem 5-m-Streifen keinen Dünger verwenden darf, weil er dadurch das Gewässer verschlechtern würde. Bei Konflikten sei es in vielen Kommunen so, dass die Kommune dem Landwirt den 10-m-Streifen abkaufe und so dann Gewässerentwicklung betrieben werden kann. Wenn es zu Uferabbrüchen komme, bestehe kein Recht, dass sie zurückgebaut werden. Es sei auch nicht mehr zulässig, dass Ausspülungen, die bspw. durch Hochwasser entstanden sind, vom Landwirt mit Steinen gesichert werden.

H. Maucher fügt an, der Gewässerrandstreifen gehöre nach wie vor dem Landwirt. Ziel sei es aber, den Randstreifen dem Landwirt abzukaufen, damit dieser keine Beeinträchtigung habe. Die Frage von **OR Merk**, ob der Landwirt einen Ernteausfall geltend machen könne oder ob es hierfür Subventionen gebe, wird von H. Maucher verneint.

OV Boscher führt als Beispiel den Eschlegraben an, wo beim Hochwasser entlang des Grabens der Eichenwald abgerutscht sei. **Herr Maucher** ergänzt hierzu, dass das Grundstück im Verkauf sei und sie als Stadt das Vorkaufsrecht für diesen Gewässerrandstreifen geltend gemacht hätten.

Maßnahme 2

Hier soll mittelfristig eine Umwandlung des vorhandenen Fichtenforstes in einen standorttypischen Auwald mit Erlen, Weiden und Eschen erfolgen. Die Stämme und Wurzeln der Fichten können als Strukturelemente im Bach wieder eingebaut werden. Durch den Einbau einer Stammbuhne kommt es zu einer Umleitung des Stromstriches, so dass es Uferanrisse auf der anderen Seite gibt und sich der Bach verlagert und mäandriert. Diese Maßnahme kann kostengünstig auf dem gesamten Abschnitt und punktuell im Gewässer verwirklicht werden. Sie bildet für Fische wichtige Habitate und hinter den Stammbuhnen bilden sich Kiesbänke für Vögel.

Maßnahme 6

Bei der Überfahrt die Durchgängigkeit aufgrund des Absturzes herstellen.

Der geplante Hochwasserdamm wurde in den Plan eingezeichnet, werde aber von einem anderen Ingenieurbüro bearbeitet. **H. Seng** fügt an, dass es für die Maßnahmen unterhalb des Dammes von Bedeutung sei, da durch den Damm die Hochwasserspitzen gekappt werden und demzufolge sich die hydraulischen Verhältnisse verändern. Innerorts entspanne sich die Situation. Oberhalb werde im Hochwasserfall ein gewisser Rückstau entstehen. Es mache trotzdem Sinn, im oberen Bereich Maßnahmen zu verwirklichen, weil der Damm ab einer gewissen Hochwasserschwelle anspringt.

OV Boscher fügt an, die Dammhöhe im südlichen Dürnachtal richtet sich danach, ob die Unterlieger z. B. Maselheim alles an Rückhaltevolumen verwirklichen können, was sie sollten. Mit dem Dammbau würde eine Verlegung der Dürnach einhergehen.

H. Seng sagt abschließend, dass Anrisse und Auskolkungen aus Flusssicht sehr gut seien, von Seiten des Bewirtschafters aber einen Flächenverlust bedeuten. Hier müsse man schauen, dass man über Grunderwerb oder durch anderen Ausgleich es entsprechend hinbekomme.

Maßnahmenkonzept Mitte

Im Ort gibt es aus Platzgründen, der vorhandenen Infrastruktur und der einmündenden Leitungen nicht so viele Entwicklungsmöglichkeiten, so **H. Zielfeld**. Ein Asphaltweg verläuft direkt neben der Dürnach und wird die Gewässerentwicklung einschränken.

Maßnahme 7

Die betonierte Sohlgleite soll in eine raue Rampe umgewandelt werden. Dazu ist vorgesehen, diesen Abschnitt mit größeren Steinen durchgängig zu gestalten und die Betonrampe zurück zu bauen. Eine Realisierung dieser Maßnahme macht jedoch erst dann Sinn, wenn der Hochwasserdamm im Süden gebaut ist und sich die Hochwassersituation im Ort entspannt hat. **H. Seng** fügt an, dass bei der vorhandenen Sohlgleite die Fische zwar hochspringen können, aber die Wassertiefe zu gering sei.

Maßnahme 8

Bei dieser Brücke zwischen den beiden Sportplätzen sind die Böschungen mit Beton und Rasengittersteinen stark verbaut. Diesen Bereich könnte man ökologischer gestalten.

Maßnahme 9

Mittel- oder langfristige Umwandlung des angrenzenden Fichtenforstes in standorttypischen Wald. Stämme kann man als Strukturelemente im Gewässer verwenden und eine eventuelle Laufverlegung wäre möglich.

Maßnahme 9 a

Der bachbegleitende Asphaltweg soll erhalten bleiben. Hier hat man Uferverbau, um die Straße vor dem Gewässer zu schützen. **H. Seng** wirft ein, dass man das Gewässer, dort wo städtische Flächen zur Verfügung stehen, von der Straße wegnehmen will. Durch Buhnen und geschickte Steinsetzung kann das Gewässer von der Straße weggeleitet werden.

OV Boscher begrüßt, dass die Befestigung der Straße damit verbunden werden kann. Bisher wurden die Ausbesserungsarbeiten durch ihn und Fronmeister Frick ausgeführt, weil die Gefahr bestand, dass die Straße abbricht.

Maßnahme 10

Gegen weitere Erosion wurde der Böschungsfuß mit Steinplatten verbaut. Ziel sei, diese zu entfernen, so dass der Bach an dieser Seite wieder arbeiten kann.

Maßnahme 12 – Umsetzung 1. Maßnahme

Auf dem städtischen Grundstück 586, das sich auf Höhe der Kläranlage befindet, sei die erste umzusetzende Maßnahme geplant. Die Dürnach soll hier als natürlich mäandrierenden Bachlauf auf einer Strecke von 270 m neu angelegt und der verdolte Wassergraben offengelegt und dem neu gestalteten Bachlauf zugeführt werden. Das alte Bachbett würde man verfüllen oder teilweise offen lassen, damit sich dort Amphibien, Tümpel und Weiher bilden können. Das Aushubmaterial könnte man im alten Bachlauf wieder einbauen. **H. Seng** fügt noch an, dass sich auch gleichzeitig Überfahrten für die Bewirtschaftung des Grünlandes ergeben würden.

Maßnahme 13

Hier bisher intensive Nutzung bis an die Böschungsoberkante. Auch hier Extensivierung des Gewässerrandstreifens.

Maßnahme 14

Herstellung der Durchgängigkeit und Sanierung der Überfahrt.

Maßnahme 15

Ufer wurde durch Erdauffüllungen vor weiterer Erosion geschützt. Ziel sei, dies mittelfristig zurückzunehmen.

Die Maßnahmen im südlichen Teil und in der Mitte fasst H. Zielfeld wie folgt zusammen

- Herstellung der Durchgängigkeit bei Überfahrten
- Umwandlung von Fichtenforst in standorttypischen Auwald (mittel- oder langfristig)
- Struktureinbauten im Gewässer
- Ggf. Laufverlegung (Mäander)
- Extensivierung der Gewässerrandstreifen
- Pflanzung von bachbegleitenden Gehölzen
- Böschungsverbau zurücknehmen, sofern möglich

Maßnahmenkonzept für den nördlichen Teil bis zur Gemarkungsgrenze

H. Zielfeld informiert, dass dieser Abschnitt sehr schön sei, weil hier der Fluss mäandriert mit schönen Strukturen, die durchaus Leitbildcharakter haben und einem Gehölzbewuchs (Erlen), der das Ufer sichert. Hier habe man allerdings viele private Nutzungen, auch mit den Weihern und teilweise Hütten am Gewässerrand innerhalb des 5- Meter-Streifens.

Maßnahme 19

Die Hütten hier stellen bei Hochwasser ein Hindernis dar und sollten entfernt werden.

Maßnahme 17

Der großflächige Fichtenforst reicht bis an das Gewässer. Ziel sei, standortgerechten Laubwald zu entwickeln.

Maßnahme 18

Hoher Absturz nach Brücke (ca. 1,0 m). Die Böschung wurde neu mit Nagelfluhsteinen gesichert. Hier wäre das Ziel, eine raue Rampe mit einer Länge von ca. 30 m anzulegen, um so den Höhenunterschied zu überwinden.

Maßnahme 23

Hier ist ein Hochstaudensaum in einer Breite von 3 m vorhanden. Ziel ist eine Vergrößerung des Gewässerrandstreifens und eine extensive Bewirtschaftung des Grünlandes.

H. Zielfeld fasst die Maßnahmen im nördlichen Teil wie folgt zusammen:

- Herstellung der Durchgängigkeit bei Überfahrt
- Umwandlung von Fichtenforst in standorttypischen Auwald
- Extensivierung des Gewässerrandstreifens
- Einbauten und Verbauten, wo möglich zurücknehmen
- Müll und Bauschutt entfernen

H. Zielfeld informiert abschließend, dass die Kosten der **Maßnahme 12** auf 51.000 € brutto inkl. Baunebenkosten geschätzt werden. Die ökologischen Verbesserungen durch die Renaturierung werden in das städtische Ökokonto aufgenommen.

OR Merk fragt, ob alle Brücken bleiben wie sie sind. **H. Seng** antwortet, dass in dem Konzept nicht angedacht sei, Brücken zu sanieren oder zu ertüchtigen. Wenn man einen Absturz angeht, wird vorher geprüft, ob die Brücke noch nötig, intakt oder angemessen für die heutigen landwirtschaftlichen Fahrzeuge ist. Die Brückensanierung muss aus einem anderen Budget bezahlt werden.

OR Deeng sagt, insgesamt betrachtet wird es eine gelungene Sache werden. Man müsse jetzt wieder Fehler, die man in den 50iger Jahren bei den Flurbereinigungen gemacht habe, berichtigen. Er regt an, eine Sitzbank aufzustellen, um die Natur beobachten zu können.

H. Maucher resümiert, dass Renaturierungen ökologisch sehr wichtig seien und man wolle die Menschen mitnehmen. Im Wolfental sei das sehr gut gelungen. Seine Hoffnung sei, dass man mit dieser 1. Maßnahme „Lust auf mehr“ mache. Die Aufstellung einer Bank sei hier sicher auch möglich.

OV Boscher sagt abschließend, dass man im Norden auch noch eine Fläche habe, die der Stadt gehöre und man hier sicher auch noch etwas verwirklichen könne. Man müsse mit den Grundstückbesitzern schauen, wie man die weiteren Maßnahmen umsetzen kann und entscheidend sei, dass der Hochwasserdamm kommt. Dann habe man noch andere Möglichkeiten.

Der Vorsitzende verweist in diesem Zusammenhang auf das Projekt Freizeitanlage. Die vor der Brücke gegenüber dem Geräteschuppen vorgesehene Ausbuchtung mit entsprechender Modellierung, um hier auch Kindern Möglichkeiten zum Spielen zu ermöglichen, konnte nicht weiter verfolgt werden, weil hierfür erst der südliche Hochwasserdamm gebaut sein muss.

H. Maucher begrüßt diesen Vorschlag und sagt abschließend, dass es viele Maßnahmen seien, die angedacht sind. Da vielfach auch Grunderwerb notwendig wird, werde es sicher einige Jahre dauern, bis der Großteil umgesetzt werden kann.

OR Wiest möchte, dass man jetzt schon an die Grundstückkäufe ran gehen müsse, damit nicht alles nach hinten geschoben wird.

OV Boscher macht den Vorschlag, die Angrenzer anzuschreiben und zu einer gemeinsamen Besprechung einzuladen.

Das Gremium begrüßt abschließend die vorgestellten Maßnahmen zur Renaturierung der Dürnach und insbesondere den Einstieg mit dem ersten Bauabschnitt im Herbst dieses Jahres.

Abschließend sagt **Herr Seng**, dass es ein Projekt für die nächsten Jahre sein wird. Man solle im Auge behalten, wenn ein Grundstück verkauft oder eine Brücke saniert wird, dass man den darunter liegenden Absturz auch gleich mit macht. Deshalb sei es wichtig, dass die Ringschnaiter den Querbezug herstellen und sich ggf. mit Herrn Maucher in Verbindung setzen.

OV Boscher bedankt sich bei Herrn Seng, Herrn Zielfeld und Herrn Maucher für die Vorstellung der Maßnahme.

TOP 3. **Aufstellung Haushaltsplan 2020, Beratung und Beschlussfassung**

Bei der vergangenen Sitzung am 26.03. hat OV Boscher ausführlich zum Thema Haushalt informiert und schlägt den Ortschaftsräten vor, nur noch auf die Änderungen seit der letzten Sitzung einzugehen.

- Die Absenkung am Gehweg in der Hauptstraße bei Fam. Gerster soll dieses Jahr gemacht werden.
- Der Gemeindeverbindungsweg Ringschnait – Reinstetten ab „Natterers Kreuz“ sei dieses Jahr mit 10.000 € dotiert – ohne Verpflichtungsermächtigung; Gesamtbedarf liege bei 330.000 €.
- Für die Vermessung / Geologie des Feldweges vom Felsenrainweg zur Grüngutannahmestelle Winter seien dieses Jahr 5.000 € eingestellt; Gesamtbedarf 85.000 €.
- Bei der Bergstraße und der Straße „Auf dem Berg“ sind 2019 keine Haushaltsmittel eingestellt, für beide jedoch Verpflichtungsermächtigungen über jeweils 230.000 €.
- Bei dem Teilstück zwischen Eichenweg und Reiserweg hat **OV Boscher** mit dem Tiefbauamt vereinbart, dass der Weg erst zusammen mit der Erschließung Baugebiet Krautgärten II geteert und daher bis dahin zurück gestellt wird.
- Der Einmündungsbereich Hauptstraße / Ummendorfer Str. soll im Herbst dieses Jahres saniert werden.
- Bei der Winterdienstbesprechung habe man mit den anderen Ortsvorstehern und Fronmeistern besprochen, dass man auf den Kauf der Rüttelplatte verzichtet, weil die anderen Ortsteile keine Notwendigkeit sehen. Deshalb wird eine Erhöhung der Haushaltsmittel für die Feldwegunterhaltung in Ringschnait beantragt.
- **OV Boscher** verweist auf eine Besprechung mit Herrn Hansbauer von der Friedhofverwaltung von heute Nachmittag. H. Hansbauer sehe ein, dass die Wege im Friedhof befestigt werden müssen. Aber es mache nur Sinn, wenn zuerst die Friedhofsmauer gebaut wird. Die Mauer ist dieses Jahr im Haushalt dotiert. **OV Boscher** schlägt daher vor, die Befestigung der Hauptwege, jeweils von den Eingangstoren zur Kapelle und zum Kriegerdenkmal sowie einen Verbindungsweg zwischen beiden zu beantragen.
- Wegen dem fehlenden Verbindungsweg vom neuen in den alten Friedhofteil, damit der Sarg nicht über die Treppen getragen werden muss, würde man versuchen, dass Herr Frick und Herr Pfitscher eine Rasenfläche mit einer leichten Rampe anlegen, auf der der Sargwagen transportiert werden kann. Wenn dieser nicht tauglich ist, würde man eine Pflasterung vorsehen.
- Die oberen Firstziegel vor allem der hinteren Friedhofsmauer müssen durch neue ersetzt werden, auch wenn die bisherigen nicht mehr erhältlich sind.

Öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates Ringschnait am 07.05.2019

- Das Lager für Erde, Kies und Split wolle man mit Betonklötzen abtrennen und so anordnen, dass es nicht wie bisher im Blickwinkel der Friedhofsbesucher platziert ist.
- Die Sitzbänke außerhalb des Friedhofes sollen neu mit Holz- oder Kunststoffleisten belegt werden, ggf. auch ganz neu beschafft werden.
- Im alten Friedhofteil möchte H. Hansbauer ein neues Gestell für die 3 Wasserhähne und eine Vorrichtung zum Aufhängen der Gießkannen errichten lassen. H. Hansbauer werde diesbezüglich mit der Fa. Gabler Kontakt aufnehmen.
- Das Rasengrabfeld kommt die nächsten Wochen.
- Das Projekt, Feldwege auf ihre ursprünglichen Grenzen, dort wo Flurstücke und Wege nicht mehr mit dem Geoinformationssystem übereinstimmen, zurück zu setzen, will **OV Boscher** vorerst zurückstellen. Er habe mit Fronmeister Frick besprochen, dass die Landwirte, die ein Problem haben, sich mit OV Boscher in Verbindung setzen sollen.
- Im Auftrag des Musikvereins beantragt **OR Merk**, dass der Parkettboden im Musikraum im EG des Rathauses abgeschliffen und neu versiegelt werden sollte, weil er stark in Mitleidschaft gezogen wurde. **OV Boscher** erklärt, dies mit dem Gebäudemanagement abzustimmen und verweist in diesem Zusammenhang auf das notwendige Abschleifen der Treppenstufen und Fenstersimse im Rathaus.
- **OV Boscher** verweist auf ein Gespräch mit H. Retsch, in dem sie sich darauf verständigt haben, dass die Ortsverwaltung Ringschnait eine Planungsrate für die Feuerwehr Ringschnait beantragen solle.
- Den Antrag auf Beschaffung eines interaktiven Bildschirms stellt **OV Boscher** zurück.

Beschluss

Der Ortschaftsrat Ringschnait stimmt den heute und am 26. März besprochenen Haushaltsanträgen einstimmig zu.

Abschließend resümiert **OV Boscher**, dass er schon im Jahre 2014 die Projekte Überplanung Vorplatz Rathaus, Planung und Bau Gehweg von der Unteren Mühlenstraße zum Schulweg und Neugestaltung des Bereichs von der Hauptstraße zur Kirche, Ausweisung eines neuen Baugebietes, Abschluss des Projekts Freizeitanlage Dürnachtal, Ausbau Bergstraße und Auf dem Berg, Ausbau Teilstück Ringschnait – Reinstetten ab „Natterers Kreuz“, Teerung des Reststückes zwischen Eichenweg und Reiserweg beantragt habe und bis heute noch nichts realisiert worden sei.

TOP 4. Bekanntgaben

Keine Bekanntgaben

TOP 5. Verschiedenes

TOP 5.1. Verschiedenes - Baugebiet

OV Boscher gibt bekannt, dass ein neues Baugebiet kommt. Man müsse noch etwas Geduld haben.

TOP 5.2. Verschiedenes - Letzte Sitzung in der Legislaturperiode

OV Boscher bedankt sich bei den Ortschaftsratsmitgliedern für die aktive Mitgestaltung der vergangenen fünf Jahre. Die fünf Jahre waren vor allem geprägt von den 3 Jahrhunderthochwassern und die daraus resultierenden Maßnahmen, das Raumproblem des Kindergartens und das Suchen nach einem neuen Baugebiet.

TOP 5.3. Verschiedenes - Konstituierende Sitzung

Die konstituierende Sitzung, bei der OB Zeidler teilnimmt, ist auf Mittwoch, 3. Juli 2019 terminiert.

TOP 5.4. Verschiedenes - Kommunalwahl am 26.05.

OV Boscher informiert, dass es bei der Ortschaftsratswahl in Ringschnait nur eine Liste geben wird.

TOP 5.5. Verschiedenes - Radweg Bergerhausen - Ringschnait

OV Boscher berichtet, dass man der Schwäbischen Zeitung entnehmen konnte, dass der Radweg Bergerhausen - Ringschnait gebaut wird. Das Regierungspräsidium habe geschrieben, dass die Brücke saniert und verbreitert wird. Vom Landratsamt steht die Mitteilung noch aus, dass während der Sperrung der Radweg entlang der Kreisstraße gebaut wird.

TOP 5.6. Verschiedenes - Fußweg Reinstetter Straße - Reutele

OR Merk verweist auf Laub und Äste auf dem Fußweg von der Reinstetter Straße zum Reutele hoch und spricht die Bitte aus, dass dieser Fußweg von diesen Sachen befreit wird. **OV Boscher** verspricht, es an den Fronmeister weiter zu geben.

Ortschaftsrat Ringschnait, 07.05.2019, öffentlich

Zur Beurkundung:

Vorsitzender: Ortsvorsteher Boscher

Ortschaftsrat:

Ortschaftsrat:

Schriftführer: Hiller

Gesehen: OB Zeidler

Gesehen: EBM Miller